

„Wir inszenieren etwas zusammen“ / Übersicht

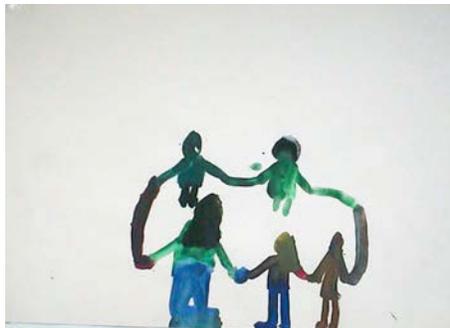
Inhalt/Themenschwerpunkt:	Überschneidung (als raumbildendes Mittel der Darstellung)
Stufe:	3. Primarklasse
Zeitbedarf:	ca. 9 Doppellektionen
Kontaktperson:	Edith Glaser-Henzer, Projektleiterin

Worum es geht?

Die illusionistische Darstellung von Raum spielt in Bildern, Fotos, Filmen in unserer zunehmend visualisierten Zivilisation eine grosse Rolle. Der praktische und reflektierende Umgang mit dem bildnerischen Mittel der Überschneidung fördert das schnelle Erkennen und Einschätzen von Raumsituationen in Bildern und auch in der realen Umgebung.

Am Beispiel von Situationen, in denen *Menschen miteinander handeln*, wird die Aufmerksamkeit gelenkt auf das, was man von den einzelnen Menschen *sieht und das, was verdeckt oder versteckt bleibt*. Dabei sollen die Überschneidungen bewusst wahrgenommen und entsprechende Darstellungsmöglichkeiten entdeckt werden.

Die Schülerinnen und Schüler erfahren verschiedene Sichtweisen. Es wird ihnen Mut gemacht, den eigenen Augen zu vertrauen und für das persönlich Wahrgenommene eigenständige Darstellungen zu erproben und zu finden.



Projekt „Förderung der visuell-räumlichen Begabung“

Die Kinder estimierten gegenseitig die unterschiedlichen bildnerischen Lösungen und den gewählten andern Blickwinkel. Das bewusste Wahrnehmen und Anerkennen von Differenzen trug so – eher beiläufig, aber auffallend – auch zu einer Verbesserung der sozialen Beziehungen innerhalb der Klasse bei.

Kompetenzen - Kompetenzformulierungen

Schülerinnen und Schüler können

... Situationen (nach-)spielen, sich in Spielsituationen einfühlen sowie eine von MitschülerInnen gespielte/gestellte Situation beobachten und beschreiben.

... die gegebene Situation (z.B. Rumpelstilzchen) in der Vorstellung präzisieren, weiter ausbauen (narrative Phantasie) und malen.

... ihre eigenen Beobachtungen und ihren Blickwinkel beschreiben und mitteilen; dabei das Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten stärken.

... die eigenen Beobachtungen mit denjenigen der MitschülerInnen vergleichen. Dabei den Zusammenhang zwischen dem Gesehenen und dem gewählten Standpunkt/dem Blickwinkel zur Kenntnis nehmen (z.B. Aufg.2 »Picknick«; Aufg.4 »Weihnachtsmarkt«).

... Mut und Ausdauer haben, um die Situation entsprechend dem eigenen Blickwinkel und persönlicher Ideen im Bild umzusetzen.

... Personen im Bild unterschiedlich und absichtsvoll anordnen sowie damit verschiedene Wirkungen und Aussagen/Bedeutungen erzielen.

... Überschneidungen als raumbildendes Mittel bewusst wahrnehmen, beschreiben und entsprechende bildnerische Darstellungsmöglichkeiten entdecken.

... die handwerklich-technische Vorgehensweise – Skizzieren einer Szene nur mit Wasser und Pinsel, dann direkt malen *aus dem Fleck* – ausprobieren und im Verlauf der Aufgabenreihe differenzieren.

Übersicht über die Aufgabenreihe

1. Rumpelstilzchen tanzt ums Feuer herum. Der Zuschauer versteckt sich.
2. Beim Picknick bräteln wir und sitzen ums Feuer herum.
3. Ein Engelstanz (vorweihnächtliche Szene)
4. Wir verkaufen und kaufen an unserm Weihnachtsmarkt.
5. Die Heiligen-Drei -Könige.
6. Wir erhalten das erste Zeugnis der 3.Klasse (Zeugnisverteilen)
7. Ausschnitt aus einem blühenden Tulpenbeet
8. Meine Feriengeschichte (Comic)
9. Pausenende: Das Kind im Fenster läutet die Glocke – wir stehen vor dem Eingang

Bemerkung zu den Aufgabenstellungen

Die Thematik *bildnerische Überschneidung* bildet den didaktischen „roten Faden“ durch die ganze Aufgabenreihe. Diese wird in den konkreten Aufgabenstellungen mit *Motiven* aus Märchen und Alltag der Schülerinnen und Schüler verknüpft. Die Motive wecken bei den Kindern Interesse am Inhalt der Aufgabe und fordern zu individuell neuartigen bildnerischen Umsetzungen heraus. In Bezug auf die Komplexität der Räumlichkeit bildnerischer Überschneidungen können die Aufgaben auf unterschiedlichen Niveaus gelöst werden.

Hilfen und Stolpersteine

Mit unterschiedlichen Zugängen und Arbeitsmöglichkeiten wird die Aufmerksamkeit der Kinder auf das Beobachten von Überschneidungen gelenkt.

Im Wechsel spielen die Kinder verschiedene Rollen, stellen Szenen, beobachten eine Gruppe ihrer MitschülerInnen, umschreiben, was sie sehen, respektive was von ihrem Standpunkt aus verdeckt ist, und setzen ihre persönlichen Erfahrungen und Beobachtungen bildnerisch um (vgl. didaktische Grundfigur „Dreiheit“!).

Während des Malens beschränkt sich die Lehrerin auf wenige Ratschläge zur Maltechnik (mit Pinsel und Wasser entwerfen; mit zweitem, trockenem Pinsel überflüssiges Wasser aufsaugen). Ansonsten werden die Kinder zu eigenständigen Bildlösungen ermuntert und gewinnen zunehmend an Selbstvertrauen und Mut.